

**An die  
Redaktionen der Presse**



**Presse Information**

Schöne Aussicht 5      Tel: 06 11-1 81 33 0  
D-65193 Wiesbaden      Fax: 06 11-1 81 33 50

[www.bdi.de](http://www.bdi.de)      [info@bdi.de](mailto:info@bdi.de)

21. Februar 2011  
20110221

## **BDI fordert von der Politik klare GKV-Leistungsdefinition**

**Der Berufsverband Deutscher Internisten (BDI) fordert von den Parteien eine eindeutige Definition der Leistungen, die zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen veranlasst werden können. Was will und kann die GKV in Zukunft noch versichern? Zurzeit werde die nicht zu umgehende Rationierung auf den behandelnden Arzt abgeschoben, so dass das Arzt-Patienten-Verhältnis zunehmend beschädigt werde.**

Angesichts der anstehenden Gesundheitsreform mit dem sogenannten Versorgungsgesetz betonte der BDI-Präsident Dr. Wolfgang Wesiack bei der Klausursitzung des BDI-Vorstandes in Eltville, komme die Politik nicht länger darum hin, sich dieser Aufgabe zu stellen.

Positiv bewertete der BDI-Vorstand die im 14-Punkte-Papier der CDU dargelegten Vorstellungen zur zukünftigen Bedarfsplanung mit Stärkung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung, die in Zukunft die Entscheidungen flexibler und mehr regional orientiert als seither gestalten sollen.

Der BDI-Vorstand fordert CDU und im Übrigen auch alle anderen Parteien auf, für die ökonomischen Zwänge wieder die Verantwortung zu tragen und dies auch öffentlich zu bekennen.

Weiterhin forderte der BDI die Gleichbehandlung von Vertragsärzten und Krankenhäusern, besonders im spezialärztlichen Bereich. Deutliche Kritik äußerte der BDI-Vorstand an den fehlenden Vorstellungen zu einer einheitlichen Finanzierung gemeinsam erbrachter Leistungen im ambulanten und stationären Bereich.

Positiv sieht der BDI den Vorstoß der CDU, dass Medizinische Versorgungszentren zukünftig der ärztlichen Kontrolle unterliegen und nicht durch Kapitalgesellschaften betrieben werden sollen. Der BDI fordert darüber hinaus, dass in MVZ eine klare Trennung von ökonomischer und ärztlicher Verantwortung etabliert werden soll, die auch für den Patienten transparent sein müsse. Dies gelte im Übrigen für alle Bereiche des Gesundheitswesens, also auch für Krankenhäuser und Praxen.

Mit Erstaunen hat der BDI zur Kenntnis genommen, dass die CDU die Diskussion über das Verhältnis von Kollektiv- zu Selektivverträgen wieder ausgeblendet hat.

Der BDI bekennt sich zu einem Nebeneinander von Selektiv- und Kollektivvertrag, vor allem um bei Versorgungsproblemen unter anderem mehr regionale Lösungen zu ermöglichen. Dies gelte sowohl für die hausärztliche als auch für die fachärztliche Versorgungsebene.

Für weitere Informationen:

BDI  
Berufsverband Deutscher Internisten e.V.

Postfach 15 66  
D-65005 Wiesbaden

Ansprechpartner:

Dipl.-Betw. Tilo Radau  
Stellv. Geschäftsführer  
Tel.: 06 11 - 1 81 33 - 0  
E-mail: [info@bdi.de](mailto:info@bdi.de)

Der Berufsverband Deutscher Internisten e.V. ist mit rund 24.000 Mitgliedern aus allen Versorgungsbereichen der größte europäische Fachärzteverband.